



Jahresbericht 2004

CARE International Deutschland e.V.





Willi Erl
Vorsitzender



Dr. Wolfgang Jamann
Hauptgeschäftsführer

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 25. September 2004 hat die Mitgliederversammlung von CARE Deutschland eine Neu-Positionierung vorgenommen und den Vereinsnamen um das Wort „International“ erweitert. 2005, im 25. Jahr unseres Bestehens, soll dieser Schritt dem internationalen Charakter und der gewachsenen Verantwortung von CARE als weltweit arbeitender Organisation Rechnung tragen.

Die wichtigsten Beschlüsse:

- **CARE International Deutschland (CARE ID) wird seine weltweite Nothilfe intensivieren. Der Tsunami vom 26. Dezember 2004 – eine der größten Naturkatastrophen, mit der die internationale Gemeinschaft je konfrontiert war – bestätigte uns in dieser Entscheidung.**
- **Bei der Überwindung von Armut möchten wir zunehmend Mädchen und Frauen als besondere Multiplikatorinnen der Entwicklung fördern.**
- **Die (bildungs-)politische Tätigkeit als Anwalt der Benachteiligten und Minderheiten soll noch mehr Gewicht erhalten.**

Bei allem neuen Schwung erinnert CARE 60 Jahre nach dem Krieg auch an seine Wurzeln: Die transatlantische Partnerschaft und das CARE-Paket als Symbol humanitärer Hilfe sollen in unseren Aktionen lebendig bleiben. Sichtbaren Ausdruck findet die Verbindung neuer Ziele – wie der Frauenförderung – mit dem Erbe des CARE-Paketes in einer Hilfsaktion mit den Deutschen Lions, die Ende 2004 initiiert wurde. Seit den ersten Nachkriegsjahren haben die Lions Clubs International CARE immer wieder tatkräftig unterstützt. Unter dem Motto „Lions packen das CARE-Paket neu!“ wird nun der historische Karton zur Sparkasse für Kleindarlehen zugunsten von Frauengruppen in armen Ländern.

Die inhaltliche Neu-Ausrichtung geht einher mit organisatorischen und personellen Änderungen. So konnten wir die ehemalige Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süsmuth als neue Schirmherrin gewinnen. Auch im hauptamtlichen Management von CARE ID gab es einen Wechsel: Manuela Roßbach, die seit 1998 als Geschäftsführerin die Zusammenarbeit mit nationalen und europäischen Zuwendungsgebern vertieft hatte und Bündnisse wie „Aktion Deutschland Hilft“ (ADH) und „Gemeinsam für Afrika“ mit ins Leben rief, schied zum 1. Oktober 2004 aus. Dr. Wolfgang Jamann folgte ihr als neuer Hauptgeschäftsführer nach.

Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter, aber auch viele Spender, zeigen sich insbesondere von der Qualität des internationalen CARE-Netzwerkes überzeugt. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen auch im eigenen Land immer wichtiger. Als ADH-Gründungsmitglied optimieren wir seit 2001 unsere bisherige erfolgreiche Arbeit durch Koordination von Hilfsmitteln, Personal und Expertise im Falle großer Katastrophen und Notsituationen. Auch 2004 leistete CARE ID mit seinen ADH-Bündnispartnern vereint schnelle und effektive Hilfe – etwa im Sudan oder nach dem Tsunami. Dadurch wurden sowohl Überschneidungen als auch Versorgungslücken schon im Vorfeld vermieden.

Als eines der großen Hilfswerke stehen wir in der Pflicht, auch 2005 unser Möglichstes zu tun, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Wir danken allen Freunden und Förderern, die uns dabei finanziell und durch ihr ehrenamtliches Engagement unterstützen!

Inhalt

3	Internationales Netzwerk CARE
5	Unsere Ziele
6	Überwindung von Not: Sudan, Haiti, Tsunami, Irak
8	Überwindung von Armut: Das Beispiel Mosambik
10	Überwindung von Benachteiligung: Kampagnen/Lobbyarbeit
12	Die Welt von CARE
14	Projekte 2004
16	Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2004
17	Bilanz zum 31. Dezember 2004
18	Gemeinsam etwas bewegen – Aktionen und Events
19	So können Sie unsere Arbeit unterstützen

CARE International – Partner erster Wahl

Schon 1945, im Geburtsjahr von CARE, mussten viele Räder ineinander greifen, mussten Menschen aus entfernten Ländern zusammenarbeiten, damit die beispiellose Hilfe durch Millionen CARE-Pakete Wirklichkeit wurde.

Heute, nach 60 Jahren Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit, verfügt CARE über einzigartige Ressourcen, über Fachwissen, professionelle Mitarbeiter und vielfältige Kontakte. Sie machen das Netzwerk der CARE-Familie zur ersten Wahl, wenn es um verlässliche Partner bei der Überwindung von Not, Armut und Benachteiligung geht.

In rund 70 Ländern betreuen mehr als 12.000 überwiegend einheimische CARE-Mitarbeiter hunderte Hilfsprogramme. Mit Landes- und Regionalbüros auf allen Kontinenten wird CARE als eine der großen privaten Hilfsorganisationen weltweit geschätzt. In Anerkennung seiner erfolgreichen Arbeit hat CARE Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Globale Verantwortung

Auch CARE International Deutschland bekennt sich zur globalen Verantwortung und unterstützt grenzüberschreitende, wegweisende Lösungen. Dabei fordern wir von uns ständige Lern- und Leistungsbereitschaft. Die Mitarbeit in der Nothilfe-Gruppe von CARE International (CARE Emergency Group/CEG) gehört dazu. Neu initiiert,

konnte dieses Kernteam bereits 2004 wichtige Fortschritte erzielen. Experten aus verschiedenen CARE-Organisationen – darunter technische Spezialisten, Logistiker, Fachleute für Telekommunikation oder Medien- und Informationsmanagement – optimierten gemeinsam die Abläufe und Qualitätsstandards unserer humanitären Arbeit. Sie sind bei Katastrophen die ersten vor Ort, schätzen den Hilfsbedarf, koordinieren alle Maßnahmen und unterstützen CARE-Büros mit Wissen, Ausrüstung und Personal. So garantierte die CEG auch 2004, besonders durch Einsätze im Sudan, in Haiti und am Indischen Ozean, den schnellen und effizienten Einsatz aller verfügbaren Mittel.

Die CARE-Familie: Einheit in Vielfalt

Auch die europäischen CAREs rückten enger zusammen, vor allem bei der Beantragung und Durchführung von Hilfsprojekten mit der EU. Neu geschaffen wurde außerdem die Stelle einer internationalen Koordinatorin für „Advocacy“ (anwaltschaftliche Arbeit). Sie trägt dazu bei, unsere Lobby- und Kampagnenarbeit noch wirksamer aufeinander abzustimmen. Unter anderem rief CARE weltweit für verstärkte Anstrengungen im Kampf gegen HIV/Aids auf, startete eine Initiative für Armutsbekämpfung in Afrika, setzte sich für die Rechte von Frauen ein und erinnerte immer wieder an „vergessene“ Krisenregionen wie Afghanistan.



Foto: CARE Mali



Unsere Ziele: Leben retten, Entwicklung fördern, Rechte stärken

Das neue Leitbild von CARE International Deutschland nennt die drei Ziele unserer Arbeit:

Überwindung von Not

Nach Katastrophen und Kriegen leistet CARE Not- und Wiederaufbauhilfe. Unsere Strategie ist dabei vielfältig: In den ersten Monaten kümmern wir uns um lebenswichtige Grundbedürfnisse, verteilen Nahrung, sauberes Wasser, Kleidung, Zelte und andere Hilfsgüter. Traumatisierte Überlebende erhalten psychologischen Beistand. In der nächsten Phase, die ein bis zwei Jahre umfasst, hilft CARE, Schäden zu beseitigen und Verluste auszugleichen. Typische Aktivitäten sind Cash-for-Work-Programme, der Wiederaufbau von Häusern und Infrastruktur sowie die Neubelebung zerstörter Existenzgrundlagen. Dabei achten wir darauf, dass Selbsthilfepotenziale gefördert werden, um Folgen neuer Katastrophen einzudämmen (Katastrophenvorsorge).

Überwindung von Armut

Stellen Sie sich vor, wie zufrieden ein Kleinbauer ist, der genug angebaut hat, um seine Familie satt zu machen. Spüren Sie den Stolz einer Mutter, deren Tochter das erste Mädchen in der Familie ist, das eine Schule besucht. Oder denken Sie an die Fröhlichkeit eines gesunden Kindes, das gegen vermeidbare Krankheiten wie Polio geimpft wurde. Im Kampf gegen Armut sind dies kleine Siege, die die Menschen, denen unsere Programme helfen, Tag für Tag erringen.

Etwa die Hälfte der Weltbevölkerung – fast drei Milliarden Menschen – lebt in Armut. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Deshalb tut CARE weit mehr, als den Hungernden nur Essen zu geben. Gemeinsam mit Dorfgemeinschaften und internationalen Partnerorganisationen finden wir Lösungen, die die Wurzeln der Armut nachhaltig beseitigen. Hierfür sind zum Beispiel Einkommenschaffende Maßnahmen und Kreditprogramme besonders geeignet, da so die Lebensbedingungen der Armen nicht nur wiederhergestellt, sondern auf lange Sicht verbessert werden.

Überwindung von Benachteiligung

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Jeder hat das Recht auf Bildung, Arbeit, ausreichende Ernährung, Bekleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen. Dies sind nur einige Forderungen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948. Für viele bleiben sie bedeutungslos, uneingelöste Versprechen der Völkergemeinschaft. Deshalb hat sich CARE zum Ziel gesetzt, weltweit nicht nur Not und Armut, sondern auch Benachteiligung zu überwinden.

Wer für Integration, Chancengleichheit und Selbstbestimmung eintritt, ebnet Wege aus Not und Armut. Und wer Armut reduziert, gibt auch Benachteiligten die Möglichkeit, ihr Leben in Würde zu gestalten. Das Engagement für ausgegrenzte Minderheiten wie die Roma, das Nomadenvolk der Tuareg oder die Indígenas im Andenhochland oder unser weltweiter Einsatz für die Rechte von Mädchen und Frauen sind nur einige Beispiele.

Das vollständige Leitbild von CARE ID können Sie unter www.care.de/downloads.html einsehen oder kostenlos anfordern (Kontakte siehe Rückseite).



Aids zerstört nicht nur Leben, sondern ganze Gesellschaften in armen Ländern. CARE kämpft für die Eindämmung der tödlichen Krankheit.

Foto: CARE/Nicky Lewin

Überwindung von Not: Jede Krise birgt auch Chancen

2004 half CARE Millionen Menschen in zahlreichen Ländern, Notsituationen zu überleben und ihre Existenzen wieder aufzubauen. Einige Beispiele:

Sudan: Bürgerkrieg in Darfur

In der Provinz Darfur vertrieben Milizen und Rebellen mehr als zwei Millionen Menschen aus ihren Dörfern. CARE verteilte Nahrung an 400.000 Flüchtlinge, versorgte 220.000 Not Leidende mit Wasser und Latrinen. Darüber hinaus stellten unsere Helfer mobile Kliniken, psychologische Beratung und Gesundheitsdienste zur Verfügung. Im benachbarten Tschad versorgte CARE 80.000 Flüchtlinge in vier Camps.

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und privater Spender startete auch CARE International Deutschland mehrere Hilfsflüge. Mit 42 Tonnen Spezialnahrung bewahrten wir 15.000 akut unterernährte Kinder vor dem Hungertod. Moskitonetze, Wassertanks und Faltkanister, Plastikplanen sowie Hygieneartikel halfen, die Gesundheit von 35.000 Vertriebenen zu verbessern. Für Hilfsflüge der „Aktion Deutschland Hilft“ stellte CARE ID ebenfalls therapeutische Nahrung zur Verfügung.

Haiti: Tropensturm „Jeanne“

Politische Unruhen und schwere Überschwemmungen ließen das Armenhaus der Karibik 2004 weiter verelenden. CARE ID beteiligte sich mit Spenden und Mitteln des Auswärtigen Amtes an der Notversorgung der Bevölkerung. Im Nordwesten der Insel, wo Tropensturm „Jeanne“ tausende Leben forderte, Häuser, Ernten und Vieh vernichtete, verteilte CARE Saatgut und Werkzeuge an 15.000 kleinbäuerliche Familien. Cash- und Food-for-Work-Programme boten arbeitslosen Einwohnern die Möglich-



Mit Hilfe seiner Spender bewahrt CARE im Sudan Tausende vor dem Hungertod.

Foto: CARE/Evelyn Hockstein



In Haiti gehören CARE-Helfer zu den ersten, die nach Tropensturm „Jeanne“ vor Ort sind.

Foto: CARE/Christina Chan



Überlebende des Tsunami in Indonesien erhalten Hygienepakete.

Foto: CARE/Melanie Brooks



Sauberes Trinkwasser kann in Krisengebieten Leben retten.

Foto: CARE/Edy Purnomo

keit, sich am Wiederaufbau von Häusern, Straßen, Schulen und Hospitälern zu beteiligen und dadurch Essen oder Geld zu verdienen. CARE-Helfer gaben zusätzlich Grundnahrungsmittel an 180.000 Menschen aus und verteilten täglich mehr als 150.000 Liter Trinkwasser.

Südasiens: Tsunami

Am 26. Dezember 2004 löste ein Seebeben der Stärke 9 verheerende Flutwellen aus, die Städte und Dörfer rund um den Indischen Ozean auslöschten. Mindestens 300.000 Tote und Vermisste zählt die UNO bis heute. Dank überwältigender Hilfsbereitschaft in der deutschen Bevölkerung konnte CARE ID umgehend tätig werden. Finanziert aus privaten Spenden, Geldern der „Aktion Deutschland Hilft“, des Auswärtigen Amtes und des Büros für humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO) konnten wir bis Mitte 2005 bereits Nothilfe im

Wert von mehr als zwei Millionen Euro leisten. Vor allem in Sri Lanka und Indonesien, den am schwersten betroffenen Ländern, werden in den kommenden Jahren der Wiederaufbau und die soziale Entwicklung einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt von CARE ID bilden.

Irak: Kinderklinik

Die Entführung und Ermordung unserer Landesdirektorin Margaret Hassan setzte im November 2004 der 14-jährigen CARE-Hilfe im Irak ein trauriges Ende. Zu den letzten Projekten, die noch fertig gestellt werden konnten, gehört die Kinder- und Geburtshilfeklinik Ibn Sayef al Janabi bei Bagdad. Mit 574.000 Euro vom RTL-Spendenmarathon 2003 konnte im Oktober 2004 der Bau neuer Patientenzimmer, Behandlungsräume, Wartezonen, eines Labors und einer Apotheke abgeschlossen werden.

Überwindung von Armut: Wie 100 Euro die Zukunft verändern können

Die Weltbank schätzt, dass 600 Millionen Arme ihren Lebensunterhalt selbst verdienen könnten, wenn sie Zugang zu einem Darlehen hätten.



Die ersten Fische, die Anna mit Hilfe eines Kleinkredites kaufte. Aus dem bescheidenen Anfang ist ein kleiner Fischhandel entstanden, der heute die Existenz einer ganzen Familie sichert.

Foto: CARE Mosambik

Auch die Vereinten Nationen haben erkannt, wie wichtig Kleinstkredite als Instrument der Armutsbekämpfung sind: Sie erklärten 2005 zum UN-Jahr der Mikrokredite. Wie in seiner gesamten Arbeit misst CARE dabei den Frauen eine besondere Bedeutung zu. Denn vor allem sie zeigen den Willen, ihren Familien durch selbständige Arbeit ein eigenes Einkommen, genügend Nahrung, Bildung, Gesundheit und Zukunftschancen zu bieten. Oft genügen schon 100 Euro, um eine Existenz zu gründen – etwa eine Schneiderei, eine Bäckerei oder eine Milchtierzucht.

Das Beispiel Mosambik – Investition in ein besseres Leben

In Mosambik beendete CARE im August 2004 ein von der EU gefördertes Programm im Gesamtwert von 3,2 Millionen Euro. Auch dank privater Spenden konnte CARE International Deutschland sechs Jahre lang Frauengruppen in der Provinz Inhambane unterstützen, sie bei der Organisation und Einrichtung von Sparfonds beraten. Teilnehmerinnen wurden zu Trainern ausgebildet und konnten so das Erlernete weitergeben.

In Machacame etwa treffen sich die Mitglieder des Sparclubs jeden Dienstag, sie zahlen umgerechnet je 1,30 Euro in die Kasse. Auch Anna erhielt ein Darlehen. Sie kaufte Fisch, konservierte ihn und verkaufte ihn mit kleinem Gewinn im Dorf weiter. Durch die Mehreinnahmen kann Anna laufend neuen Fisch zur Weiterverarbeitung erwerben. Aus den Überschüssen zahlte sie ihren Kleinkredit zurück und finanziert heute den Schulbesuch ihrer Kinder.



**Frauengruppen wie diese sind die
Hoffnungsträger der Armen in Mosambik.**

Foto: CARE Mosambik



Ein CARE-Paket der besonderen Art: die wohl gehütete Kasse des Sparclubs von Machacame

Foto: CARE Mosambik

Wie funktionieren Sparfonds?

- Eine Gruppe von durchschnittlich zehn Frauen erhält eine Starthilfe von umgerechnet 1.000 Euro.
- Jede Teilnehmerin bekommt ein Kleindarlehen und zahlt aus dem Gewinn ihrer Arbeit den Kredit zurück. Sie kann ihre Familie ernähren.
- Sie zahlt außerdem in regelmäßigen Abständen aus ihrem Überschuss einen Betrag ein. Es entsteht ein gemeinsamer Sparfonds.
- In der Summe können jetzt mehr Kleindarlehen zur Existenzgründung und -sicherung gewährt werden.
- Anfänglich geringe Mittel ermöglichen so für viele den Start in ein neues Leben, frei von Abhängigkeit und wirtschaftlicher Not.

Erfolgsmodell für den Wiederaufbau

Ähnliche Projekte betreut CARE ID in verschiedenen Ländern, darunter Sri Lanka. Positive Erfahrungen der letzten drei Jahre sollen dort helfen, mit neuen Programmen bis 2008 die Lebensbedingungen armer Familien in den vom Tsunami hart getroffenen Gebieten zu verbessern.

Überwindung von Benachteiligung: Den Ausgegrenzten eine Stimme geben

Mit unseren Projekten, durch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit im eigenen Land und weltweit verschafft CARE jenen eine Stimme, die sonst keine Fürsprecher haben. Unverzichtbare Partner bei dieser Aufgabe sind unsere CARE-Schwesterorganisationen, Aktionsbündnisse und internationale Kampagnen.



Bildung für alle!

Eine Million Kinder demonstrieren

Mehr als eine Million Kinder in 110 Ländern beteiligten sich im April an der Aktionswoche „Bildung für alle“ – dem Höhepunkt der globalen Bildungskampagne 2004. Die Organisatoren, zu denen auch CARE gehörte, hatten weltweit Kinder und Jugendliche eingeladen, ihre Regierungen aufzufordern, sich stärker für die Grundbildung von Kindern einzusetzen – und damit ein zentrales Versprechen der Millennium-Entwicklungsziele einzulösen.

Während dieser „größten Lobbyaktion aller Zeiten“ demonstrierten unter anderem zehntausende Mädchen und Jungen in Indien und Bangladesch mit Menschenketten für das Recht auf qualitative Bildung. Nach wie vor können rund um den Globus mehr als 100 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen. Als Mitglied der Globalen Bildungskampagne unterstützt CARE ID deshalb auch 2005 die internationale Aktion „Send my friend to school!“.

Gemeinsam für Afrika

Seit 2003 rufen wir mit der Aktion „Gemeinsam für Afrika“ in Deutschland dazu auf, sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen auf dem afrikanischen Kontinent einzusetzen. Schirmherr der Aktion ist Bundespräsident Horst Köhler; Aktionsbotschafter sind BAP-Sänger Wolfgang Niedecken, Herbert Grönemeyer und Anne Will, Moderatorin der ARD-Tagesthemen.

Stimme für Afrika: BAP-Sänger Wolfgang Niedecken gibt im August 2004 ein Konzert in Gulu, Nord-Uganda.

Foto: GfA/Ursula Meissner



Jedes Jahr machen die derzeit 33 Mitgliedsorganisationen mit bundesweiten Aktionen darauf aufmerksam, dass Menschen angesichts von Hunger, Krankheit und Armut nicht verzweifeln, sondern bereit sind, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Damit aus diesem Handeln strukturelle Veränderungen und dauerhafte Lösungen erwachsen, brauchen sie unsere Hilfe.

Im Frühjahr 2005 hat der Club of Budapest International die Aktion mit dem „Change the World – Best Practice Prize 2004“ ausgezeichnet. Dieser so genannte Nobelpreis der Menschlichkeit wird vergeben an Projekte, die eine große Hebelwirkung besitzen für eine effektive Überwindung der Armut und einen Wandel zu einer Kultur globalverantwortlichen Handelns.



Begeistert holen afghanische Mädchen nach, was die Taliban ihnen versagten: Bildung.

Foto: CARE Afghanistan

Nach der Geberkonferenz: Entscheidende Phase für den Aufbau in Afghanistan

Mit Appellen, Studien und Hilfsprojekten machte CARE 2004 wiederholt darauf aufmerksam, dass die langfristigen Kosten unterlassener Hilfe für Afghanistan die kurz- und mittelfristig höheren Investitionen in Sicherheit und Stabilität bei weitem übersteigen werden.

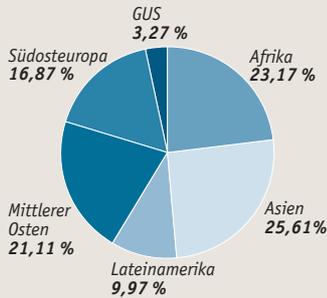
Gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen nutzte CARE vor allem die dritte Afghanistan-Konferenz in Berlin, um auf Fortschritte und Versäumnisse beim Friedens- und Wiederaufbauprozess hinzuweisen. „Nur wenn die Geberländer ihre Zusagen über 8,2 Milliarden Dollar

in den kommenden Jahren ernsthafter als bisher einhalten, kann die Regierung in Kabul ihren Kampf gegen die extreme Armut, den Analphabetismus, die Benachteiligung der Frauen und den zunehmenden Drogenhandel gewinnen“, zieht Dr. Wolfgang Jamann, Hauptgeschäftsführer von CARE ID, eine gemischte Bilanz.

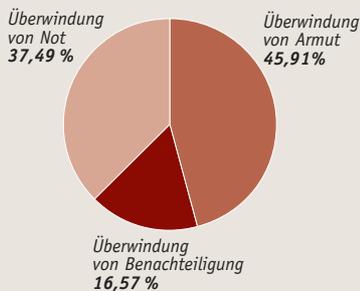
Die Welt von CARE

CARE International Deutschland e.V.:

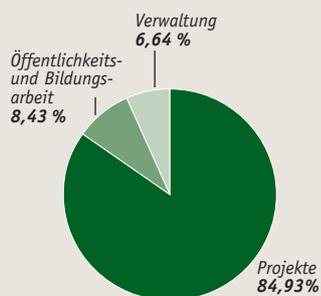
Projektausgaben nach Regionen 2004



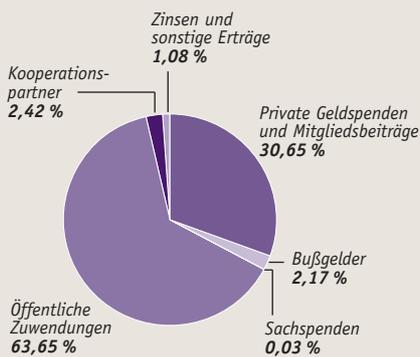
Ausgaben nach Projektzielen 2004



Gesamtausgaben 2004



Gesamteinnahmen 2004



Projektländer

■ = hier half CARE International Deutschland

- | | |
|-------------------------|-----------------------------------|
| 1. Afghanistan | 32. Kambodscha |
| 2. Ägypten | 33. Kamerun |
| 3. Albanien | 34. Kenia |
| 4. Angola | 35. Kolumbien |
| 5. Armenien | 36. Kongo, Demokratische Republik |
| 6. Aserbaidschan | 37. Kosovo (UNMIK)** |
| 7. Äthiopien | 38. Kroatien |
| 8. Bangladesch | 39. Kuba |
| 9. Benin | 40. Laos |
| 10. Bolivien | 41. Lesotho |
| 11. Bosnien-Herzegowina | 42. Liberia |
| 12. Brasilien | 43. Madagaskar |
| 13. Bulgarien | 44. Malawi |
| 14. Burundi | 45. Mali |
| 15. China | 46. Mazedonien |
| 16. Ecuador | 47. Mosambik |
| 17. Elfenbeinküste | 48. Myanmar |
| 18. El Salvador | 49. Nepal |
| 19. Eritrea | 50. Nicaragua |
| 20. Georgien | 51. Niger |
| 21. Ghana | 52. Ost-Timor |
| 22. Guatemala | 53. Pakistan |
| 23. Haiti | 54. Peru |
| 24. Honduras | 55. Philippinen |
| 25. Indien | 56. Ruanda |
| 26. Indonesien | 57. Rumänien |
| 27. Irak* | 58. Russische Föderation |
| 28. Iran | 59. Sambia |
| 29. Jamaika | 60. Senegal |
| 30. Jemen | 61. Serbien-Montenegro |
| 31. Jordanien | 62. Sierra Leone |
| | 63. Simbabwe |
| | 64. Somalia |
| | 65. Sri Lanka |
| | 66. Südafrika |
| | 67. Sudan |
| | 68. Tadschikistan |
| | 69. Tansania |
| | 70. Togo |
| | 71. Tschad |
| | 72. Uganda |
| | 73. Vietnam |
| | 74. Westbank/Gaza |



CARE-Organisationen

- 75. Australien
- 76. Dänemark
- 77. Deutschland
- 78. Frankreich
- 79. Großbritannien
- 80. Japan
- 81. Kanada
- 82. Niederlande
- 83. Norwegen
- 84. Österreich
- 85. Thailand***
- 86. USA

- Generalsekretariat: Belgien



* Büro im Oktober 2004 geschlossen unter Übergangsverwaltung der UNO
 ** Thailand ist sowohl Mitglied von CARE International als auch Projektland

Projekte 2004



Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte: Überwindung von ...	Kurzbeschreibung	Aufwand in EUR	Zuwendungsgeber / Kooperationspartner*	Einheimische Partnerorganisationen
Afrika						
Kenia	1	Not	Wasserversorgung	88.059,92	AA	CARE Kenia
Mali	1	Armut	Dorfentwicklung	272.765,25	BMZ/EK	ABSSY/DED
Mosambik	2	Armut	Ernährungssicherung	660.005,57	EK	CARE Mosambik
Niger	1	Armut	Brunnenbau	142.307,29	BMZ	Hed Tamat
Ruanda	1	Armut	Aufbau von Handwerkszentren	2.658,91	RTL	CARE Ruanda
Somalia	1	Armut	Ernährungssicherung	525.917,63	EK	CARE Somalia
Sudan	3	Not	Therapeutische Nahrung; Hygiene	744.984,56	AA	CARE Sudan
	10			2.436.699,13		
Asien						
Afghanistan	1	Not	Schulbau	9.528,79	Eigenmittel/Spenden	CARE Tadschikistan
Indien	1	Not	Infrastrukturmaßnahmen	149.070,48	Eigenmittel/Spenden	CARE Indien
Indien	1	Not	Basisgesundheitsversorgung	50.000,00	Eigenmittel/Spenden	Karl-Kübel-Stiftung
Kambodscha	2	Not	Minenprogramm; Wasserversorgung	568.334,32	ECHO	CARE Kambodscha
Kambodscha	2	Armut	Ernährungssicherung; Reproduktive Gesundheit	585.280,59	EK/UNFPA	CARE Kambodscha
Laos	2	Not	Katastrophenvorsorge	136.639,46	ECHO	CARE Laos
Nepal	1	Not	Nothilfe für Flutopfer	51.302,57	AA	CARE Nepal
Nepal	1	Armut	Verbesserung der dörflichen sozialen Infrastruktur	150.173,89	BMZ	Shanti Griha
Nepal	1	Armut	Ausstattung eines Krankenhauses	11.281,37	Henkel	CARE Nepal
Sri Lanka	3	Not	Nothilfe für Tsunami-Opfer	356.016,50	ECHO	CARE Sri Lanka
Sri Lanka	1	Not	Notunterkünfte	19.525,86	Eigenmittel/Spenden	CARE Sri Lanka
Sri Lanka	1	Armut	Unterstützung intern Vertriebener	491.129,92	EK	CARE Sri Lanka
Vietnam	1	Not	Katastrophenvorsorge	115.539,25	ECHO	CARE Vietnam
	18			2.693.823,00		
Lateinamerika						
Brasilien	1	Armut	Handwerk/Kleingewerbeförderung	302.341,14	Kolping, keine Eigenmittel	Kolping do Brasil
Ecuador	1	Armut	Dorfentwicklung	201.779,01	BMZ	Yachachic
Ecuador	1	Armut	Reproduktive Gesundheit	298.819,30	EK	CARE Ecuador
Haiti	1	Not	Nothilfe für Flutopfer	86.646,00	AA	CARE Haiti
Nicaragua / Honduras	1	Not	Sanitäreinrichtungen an Schulen	25.000,00	Eigenmittel/Spenden	ASB
Peru	1	Armut	Dorfentwicklung	133.391,00	BMZ	Accion Andina
	6			1.047.976,45		
Mittlerer Osten						
Irak	3	Not	Aufbau von Schulen und Krankenhäusern; Wasserversorgung	1.293.921,11	ECHO/RTL	CARE Irak
Iran	2	Not	Frauenförderung; Gesundheitszentrum	132.781,90	Eigenmittel/Spenden	ADRA/World Vision
Jemen	4	Armut	Ernährungssicherung; Bewässerungsprojekt	610.926,58	EK/BMZ	CARE Jemen
Westbank/Gaza	1	Not	Nothilfe in Palästinensergebieten	121.903,65	AA	CARE Westbank/Gaza
Regionalprojekt Mittlerer Osten	1	Armut	Regionalentwicklung	59.917,81	Eigenmittel/Spenden	MERMU
	11			2.219.451,05		
Südosteuropa						
Bulgarien	2	Armut	Unterstützung von Tageszentren für Behinderte	26.499,83	Aktion Mensch	CARE Bulgarien
Bulgarien	1	Benachteiligung	Integration von Roma	651.342,35	EK	CARE Bulgarien
Kosovo	2	Benachteiligung	Förderung von Menschenrechten	598.995,10	Kolping/EK	CARE Kosovo
Serbien-Montenegro	2	Benachteiligung	Förderung von Menschenrechten	497.294,33	EK	CARE Serbien
	7			1.774.131,61		
GUS						
Russland	2	Not	Berufsausbildung für Gehörlose; Hilfe für alte Menschen	3.725,01	Eigenmittel/Spenden	-
Russland	3	Armut	Fortbildung von Lungenfachärzten; Unterstützung für Kinderkrankenhaus; Fortbildungs- und RehaMaßnahmen	72.232,43	Aventis	-
Tadschikistan	3	Armut	Ernährungssicherung; Trinkwasserversorgung	267.856,59	EK	CARE Tadschikistan
	8			343.814,03		
Sonstiges	4	Armut		28.889,81	Eigenmittel/Spenden	-
	64			10.544.785,08		

* Sofern nicht anders ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel/Spenden erforderlich.

AA: Auswärtiges Amt, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,

ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, EK: Europäische Kommission, UNFPA: United Nations Population Fund

Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2004

Einnahmen	Private Geldspenden und Mitgliedsbeiträge		4.275.466,35 €
	Bußgelder		302.765,78 €
	Sachspenden		3.498,80 €
	Öffentliche Zuwendungen		
	Auswärtiges Amt	976.698,72 €	
	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	707.292,00 €	
	Europäische Kommission	5.146.548,22 €	
	ECHO	2.046.758,07 €	8.877.297,01 €
	Kooperationspartner		
	Karl-Kübel-Stiftung	250.000,00 €	
	Aktion Mensch	22.912,18 €	
	Sonstige	64.007,59 €	336.919,77 €
	Zinsen und sonstige Erträge		151.140,10 €
Gesamteinnahmen			13.947.087,81 €
Ausgaben	Aufwendungen für Projekte		
	Überwindung von Not	3.952.979,38 €	
	Überwindung von Armut	4.844.173,92 €	
	Überwindung von Benachteiligung	1.747.631,78 €	
	Personalkosten Projektabteilung	346.137,69 €	10.890.922,77 €
	Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit (Sachkosten)		727.846,91 €
	Aufwendungen für Verwaltung, Gehälter, Personalkosten und soziale Abgaben		
	für Öffentlichkeitsarbeit	353.331,09 €	
	für allgemeine Verwaltung	301.205,73 €	654.536,82 €
	Aufwendungen für CARE International		36.029,92 €
	Sonstige Verwaltungskosten		491.608,35 €
	Abschreibungen und Anlageabgänge		23.261,25 €
Gesamtausgaben			12.824.206,02 €
	Einstellung in die frei verfügbaren und die projektbezogenen zweckgebundenen Mittel		1.122.881,79 €

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva

A. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)	3.392,49 €
II. Sachanlagen	67.239,50 €
	70.631,99 €
III. Finanzanlagevermögen	89.549,58 €
	160.181,57 €
B. Umlaufvermögen	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.818.477,03 €
II. Wertpapiere	1.429.034,82 €
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.339.010,45 €
	9.586.522,30 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.189,34 €
	9.757.893,21 €

Passiva

A. Rücklagen	
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	850.000,00 €
2. Freie Rücklage	126.200,00 €
	976.200,00 €
B. Projektbezogene zweckgebundene und ungebundene Mittel	2.319.770,96 €
C. Rückstellungen	3.776.003,13 €
D. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	197.286,06 €
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	2.045.648,50 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	329.187,40 €
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	19.391,92 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten	94.405,24 €
	2.685.919,12 €
	9.757.893,21 €

Geprüft durch PWC Deutsche Revision
Bonn, den 15. Juni 2005



Foto: Wolfgang Meier

Gemeinsam etwas bewegen – Aktionen und Events



Projektpatin Nazan Eckes gewinnt die Herzen ruandischer Aidswaisen.

Foto: CARE/Christina Heitmann

RTL Spendenmarathon fördert CARE-Projekt in Ruanda

Mehr als 4,2 Millionen Euro kamen beim RTL Spendenmarathon 2004 zusammen. Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern, die damit auch ein CARE-Projekt fördern: Durch den Bau und Betrieb von zwei Schulungszentren in Ruanda ermöglichen wir Kriegs- und Aidswaisen eine Berufsausbildung und ebnen ihnen damit den Weg aus Armut und wirtschaftlicher Abhängigkeit. Das Projekt ist Teil der umfassenden CARE-Hilfe für Kinder und Jugendliche, die als Überlebende des Völkermordes von 1994 und der Aids-Pandemie auf sich gestellt sind.

Star Quiz: Karsten Schwanke spendet 25.000 Euro

TV-Meteorologe Karsten Schwanke erriet am 29. April 2004 beim Star Quiz mit Jörg Pilawa 25.000 Euro. Der Wahlschweizer entschied sich, das Geld CARE ID zu spenden: „Das Thema Wasser wird ein immer wichtigeres Thema bei der Vermeidung globaler Konflikte. Tadschikistan in Zentralasien hat eine ganz schlechte Wasserversorgung. Das Geld bekommt die Hilfsorganisation CARE, die dort Wasserleitungen repariert, Brunnen bohrt und die Landwirtschaft allgemein unterstützt.“

MedienKulturNacht 2004: CARE zum dritten Mal Charity-Partner

Bereits zum dritten Mal unterstützte die Bonner MedienKulturNacht die Projektarbeit von CARE ID. Am Ende des beliebten Sommerevents konnten wir uns über 7.130 Euro aus der Fest-Tombola freuen! Im UN-Jahr des Reiskorns kam diese Spende hungernden Familien in Kambodscha zugute. Dort hilft CARE 13.000 kleinbäuerlichen Familien beim Aufbau einer neuen Ernährungs- und Existenzgrundlage – mit Saatgut, Geräten für die Feldarbeit, Schulungsgärten sowie Brunnen und Wasserspeichern.



Auf reges Interesse stößt die Arbeit von CARE auch bei den Gästen der MedienKulturNacht. Foto: CARE ID

Schokoladenmuseum versüßt Spenden

Im November lud das Kölner Schokoladenmuseum CARE ein, während der „Langen Nacht der Museen“ eine Benefizaktion in seinem Haus durchzuführen. Bis zu tausend Besucher spendeten im Laufe der Nacht für Ecuador und wurden dafür am CARE-Stand mit leckeren Obstspießen im Schokomantel „belohnt“. CARE ID fördert seit 1993 im Andenhochland von Ecuador Projekte der selbsthilfeorientierten Ent-

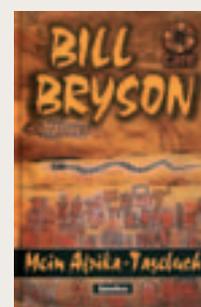
wicklung armer und benachteiligter Indigenas – darunter Landwirtschafts- und Bewässerungsprojekte sowie den Aufbau handwerklicher und gewerblicher Kleinbetriebe.



Großer Andrang am kleinen „Schokobrunnen“. Das CARE-Team bedankt sich bei jedem Spender mit einem süßen Obstspieß. Foto: CARE ID

Bill Bryson: „Afrika-Tagebuch“ für den guten Zweck

Bill Bryson, Bestsellerautor und prominenter Unterstützer der CARE-Programme, hat die Hilfsorganisation nach Kenia begleitet. Seine Eindrücke verarbeitete er in dem Buch „African Diary“, das im März 2004 in deutscher Erstausgabe erschien. Alle Verkaufserlöse kommen den Projekten von CARE zugute. „Mein Afrika-Tagebuch“ trägt – wie alle Erfolgsbücher Brysons – das Qualitätssiegel feinsinnigen Humors. Unbestechlich hebt der Autor aber auch Probleme hervor, die die Menschen in Kenia mit dem Rest Afrikas teilen: Flüchtlinge, AIDS, Dürren und Hunger. Ob als Geschenk, das garantiert ankommt, oder als kurzweilige Lektüre zur Erweiterung des eigenen Horizonts:



Bill Bryson: „Mein Afrika-Tagebuch“, aus dem Englischen von Sigrid Ruschmeier, ISBN 3-936261-19-9, gebunden, 9,90 Euro

So können Sie unsere Arbeit unterstützen



Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie mit uns Not, Armut und Benachteiligung überwinden können:

Regelmäßige Spenden

Spenden per Bankeinzug oder Dauerauftrag sind ein besonders sinnvoller Weg, unsere Arbeit zu unterstützen. Die Vorteile:

- geringere Verwaltungskosten
- bessere Planbarkeit der Programme
- schnellere Reaktionsfähigkeit in Krisen- und Katastrophensituationen
- einfacher und bequemer Zahlungsweg

Ob Einzugsermächtigung an CARE oder Dauerauftrag an Ihr Kreditinstitut – beides können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen. Vordrucke für Einzugsermächtigungen schicken wir Ihnen gerne zu (oder online ausfüllen: www.care.de/freundeskreis.html).

Die Deutsche CARE-Stiftung – Hilfe für Menschen in Not

Möchten Sie Ihre Zuwendung auf Dauer anlegen – zum Beispiel in Form von Fonds, Zustiftungen oder eigenen Stiftungen? Dann ist die CARE-Stiftung Ihr Partner. Sie ist verpflichtet, das anvertraute Vermögen zu bewahren. Aus den Kapitalerträgen stellt sie CARE International Deutschland e.V. laufend Mittel zur Verfügung. Sie als Stifter sichern so nachhaltig die Arbeit für eine Welt ohne Armut. Gerne beraten wir Sie persönlich, welche Form zur dauerhaften Unterstützung der CARE-Stiftung für Sie in Frage kommt.

Das DZI vergibt sein Siegel nur an Hilfsorganisationen, die eine transparente und projektbezogene Verwendung von Spenden nachweisen können.



Foto: CARE Guatemala

Ihr Testament für eine Zukunft ohne Armut

Vielen Menschen ist es ein Herzensanliegen, mit ihrem Nachlass auch einen guten Zweck zu unterstützen. Vermächnisse für CARE helfen, Leben zu retten, Armut, Hunger und Krankheit zu lindern. Mit Ihrem letzten Willen können Sie die Zukunft aktiv mitgestalten! Wenn Sie noch zu Lebzeiten verfolgen möchten, was mit Ihrem Vermögen geschieht, ist vielleicht eine Schenkung der richtige Weg für Sie. Fordern Sie jetzt unverbindlich unsere Testaments-Broschüre an.

Sammelaktionen

Basare, Versteigerungen, Benefizkonzerte oder Projektpatenschaften – gemeinsam etwas zu bewegen ist nicht schwer! Fragen Sie uns: Wir freuen uns über kreative CARE-Freunde und unterstützen ehrenamtliches Engagement mit Rat und Hilfe. Auch durch „Spenden statt Geschenke“ bei feierlichen Anlässen mit Verwandten und Freunden können Sie unsere Hilfsprojekte in aller Welt unterstützen!

Kranzspenden

Im Trauerfall um Spenden zugunsten mildtätiger und gemeinnütziger Organisationen wie CARE zu bitten, kann eine sinnvolle Alternative zu Kränzen und Blumen sein.

Jeder Beitrag hilft!

Spendenkonto 4 40 40
Sparkasse KölnBonn, BLZ 380 500 00

oder

Spendenkonto 8 80 80
Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00

oder

Online-Spenden: www.care.de



Kontakt

CARE International Deutschland e.V.

Geschäftsstelle

Dreizehnmorgenweg 6

D-53175 Bonn

Telefon (02 28) 975 63-0

Fax (02 28) 975 63-53

E-Mail: info@care.de

Homepage: www.care.de

Impressum

Herausgeber:

CARE International Deutschland e.V.

Text und Redaktion: Christian Worms

Satz und Layout: MediaCompany Berlin/
Juan González

Druck: MedienHaus Plump GmbH

Auflage: 5.000

Titelfoto: Reuters/Finbarr O'Reilly, www.alertnet.org